5.4 Ausgewählte Forschungsprojekte im Detail

5.4.1 SILVER MAPS

Beinahe jeder dritte Bürger Wernigerodes – etwa 10.000 der rund 32.000 Einwohnerinnen und Einwohner – hat bereits das 60 Lebensjahr erreicht, gut 3.000 – und damit immerhin fast 10% (2020: 9,7%) der Einwohnerschaft – sind 80 Jahre und älter. Ältere Menschen stellen damit die mit weitem Abstand größte soziale Bevölkerungsgruppe dar – da überrascht es nicht, dass eine breite Vielfalt von Angeboten zur Freizeitgestaltung, Unterstützung und Beratung existiert, die sich an ebenjene Altersklasse richten. Die sehr heterogene Angebotslandschaft, die Anbieter wie Vereine, Begegnungsstätten, Beratungsstellen und Kirchengemeinden sowie Angebote aus Bereichen wie Bildung, Kultur, Alltagsunterstützung und Beratung umfasst, war bislang jedoch nur punktuell miteinander vernetzt. An keiner Stelle konnten Wernigeröder Seniorinnen und Senioren daher gebündelt auf alle relevanten Informationen zu aktuellen Möglichkeiten der Unterstützung, Beratung und Teilhabe zugreifen.

Vor dem Hintergrund dieses Informationsbedarfes beteiligte sich das Amt für Jugend, Gesundheit und Soziales der Stadt Wernigerode unter Leitung der scheidenden Amtsleiterin Petra Seidemann Anfang 2021 erfolgreich am Förderwettbewerb „Miteinander – für ein lebenswertes Quartier“ der Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt (BEQISA). Die Idee hinter „Silver Maps“: In Zusammenarbeit verschiedener Anbieter und unter direkter Beteiligung der Zielgruppe entstehen ein digitaler und ein gedruckter Stadtplan mit allen für Seniorinnen und Senioren relevanten Hilfs- und Freizeitangeboten in Wernigerode. Die Umsetzung erfolgte mit Unterstützung durch Prof. Dr. Birgit Apfelbaum vom Fachbereich Verwaltungswissenschaften und ihre Mitarbeiterin Julia Angelov, die sich im Rahmen des TransInno_LSA-Teilprojekts VTTNetz (Innovationsnetzwerk für vernetzte Technikberatung und Techniknutzung) schon seit 2019 mit der Frage befasen, wie sich an Seniorinnen und Senioren gerichtete Angebote wohnortnaher Information und Beratung optimal untereinander vernetzen lassen.

Die Akteure der Erstellung des Senioren-Stadtplans setzen auf die Beteiligung der Wernigeröderinnen und Wernigeröder. v.l.n.r.: Rüdiger Dorff, Prof. Dr. Birgit Apfelbaum, Petra Seidemann, Nadine Albrecht und Julia Angelov. (Foto © Ariane Hofmann / Stadt Wernigerode)

Im Rahmen der Projektumsetzung wurden verschiedene Workshops und Begehungen sowohl mit lokalen Expertinnen und Experten als auch mit Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt, um wesentliche Inhalte und Wünsche für den zu schaffenden „Seniorenstadtplan“ zu identifizieren. Auch über die Messaging-Dienste WhatsApp und Telegram konnten Bürgerinnen und Bürger Vorschläge für den Stadtplan einreichen – gerne auch direkt mit selbstgeschossenem Foto und Informationen zur Barrierefreiheit. Ein Prozess, der auch von vielen jüngeren Wernigeröderinnen und Wernigerödern begrüßt und aktiv begleitet wurde. In gemeinsamen „Spaziergängen“, die Ende des Jahres bereits unter Nadine Albrecht als Nachfolgerin von Petra Seidemann stattfanden, wurden Entwürfe des Stadtplans mit Vertreterinnen und Vertretern der Zielgruppe „auf Herz und Nieren“ getestet. Bis zur Fertigstellung der ersten öffentlich einsichtbaren Fassung des Stadtplans im Dezember 2021 kamen auf diese Weise ganze 236 Orte zusammen – von der Bushaltestelle und der öffentlichen Toilette über den mit Sitzmöglichkeiten ausgestatteten Spazierweg und das barrierefreie Restaurant bis hin zu Senioren-Technik-Beratungsstelle und Gemeindezentrum. Der interaktive Stadtplan, der zukünftig um weitere Orte und Routen für Spaziergänge in Wernigerode und den Ortsteilen ergänzt werden soll, kann unter

https://www.seniorenstadtplan-wernigerode.de

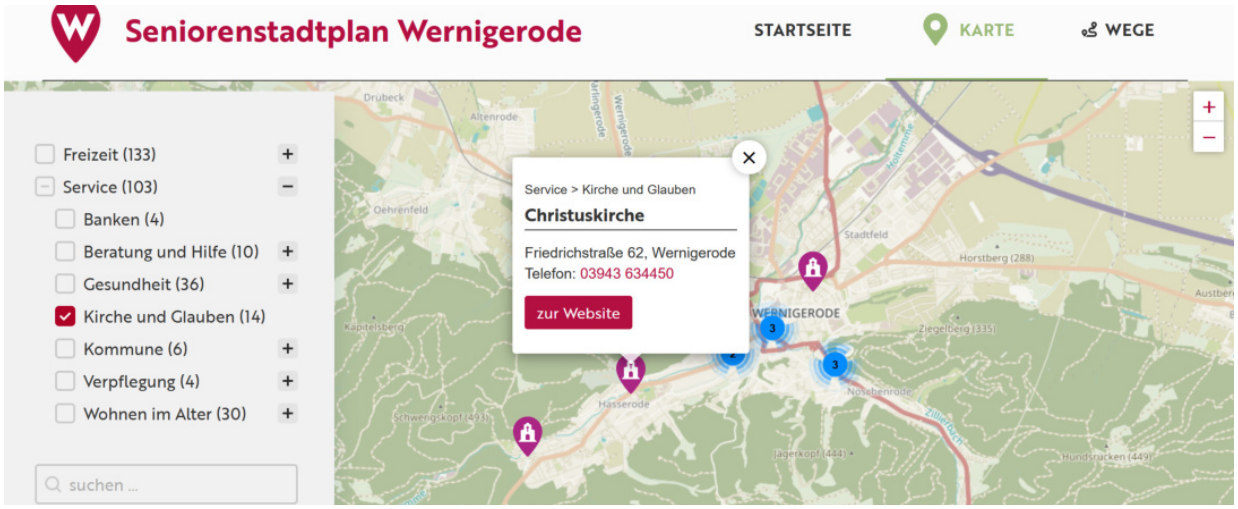
eingesehen und als App auf Handy oder Tablet installiert werden, auch eine gedruckte Fassung ist über die Bürgerinformation der Stadt Wernigerode verfügbar. Wie gut der Plan durch die Zielgruppe angenommen wird und welche Rückmeldungen die Macherinnen und Macher dazu noch erreichen, wird sich in den kommenden Monaten zeigen. Im Erfolgsfall wäre das Prinzip des partizipativ gestalteten Seniorenstadtplans auf Basis der in Wernigerode gesammelten Erfahrungen auch auf andere Kommunen übertragbar – aus Genthin im Landkreis Jerichower Land wurde jedenfalls bereits Interesse bekundet.

Weitere Informationen zur Arbeit des Innovationsnetzwerks Vernetzte Technikberatung und Techniknutzung (VTTNetz) finden sich unter:

https://www.innovativ-altern.de/
https://www.transinno-lsa.de/teilprojekte/vttnetz

[Birgit Apfelbaum und Christian Reinboth]

Das Projekt „Silver Maps“ wurde aus Mitteln der BEQISA (Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt) im Förderschwerpunkt „Technik und Digitalisierung“ sowie aus Eigenmitteln der Stadt Wernigerode finanziert.



Ausschnitt aus dem unter seniorenstadtplan-wernigerode.de einzusehenden Endprodukt.